

Aus dem Ortlergebiete.

Die Alpen sind nicht nur das höchste, sondern auch das schönste und vielgestaltigste Gebirge Europas. Welche Welt von fesselnden Schönheiten und Wundern schließt das Alpengebiet ein! Sein Reichthum an Höhen und Thälern, Schluchten und Abgründen, Wildbächen und Flüssen, kleinen und großen Seen, an Wasserfällen und Schneefeldern, an Wäldern und Matten ist nicht zu übersehen und nie erschöpfend zu schildern. Wer eine Reise quer über die Alpen unternimmt, sieht nicht nur alle Formen des Bodens vom ebenen Thalgrund und sanft geschwungenen Hügelrücken bis zur nadelförmig aufragenden Felszinne an seinem Auge vorüberziehen, sondern er durchmisst auch in wenigen Tagen alle Klimazonen des Erdtheiles oder die Jahreszeiten vom Frühling und Sommer bis zum Winter. Denn wenn er seine Wanderung etwa im Innthal beginnt, so sieht er sich eben vom holden Lenz umfassen, während auf Höhen alles noch vom Winter starr über den gesegneten Alpenthälern, die gegen Italien sich senken, ist schon der prangende Sommer eingezogen.

Einen großen Antheil an der Vielgestaltigkeit unseres Gebirges hat auch sein innerer Bau. In demselben finden sich nahezu alle geologischen Formationen vertreten, wobei zugleich die Art ihres Aufbaues zeigt, dass jene unterirdische Prozesse, aus welchen die

mannigfachen Unebenheiten der Erdoberfläche zunächst hervorgegangen sind, hier in oftmaliger Wiederholung, und zwar an wechselnden Stellen und in der verschiedensten Stärke, stattgefunden haben. Das letztere gibt sich namentlich kund in der unregelmäßigen Vertheilung der größeren Massenerhebungen innerhalb des Alpensystems; denn vielfach wechseln die erhabensten Höhenzüge mit anscheinlich niedrigeren, was besonders in dem mittleren Abschnitte des Gebirges auffällt. Eine weitere Mannigfaltigkeit der Formen wird dadurch hervorgerufen, dass einzelne Gruppen aus verschiedenen Gesteinsformationen zusammengesetzt sind. Zu den letzteren gehört auch die Ortlergruppe, welche sich berühren kann, den höchsten Gipfel der österreichischen Alpen und der ganzen Monarchie einzuschließen.

Vom Hauptzuge der Centralalpen sich abzweigend, erhebt sich südlich von der oberen Etsch und östlich von der oberen Adige das Ortlergebirge in majestätischer Größe und wilder Schönheit. Während den südlichen und östlichen Theil krystallinische Felsarten, und zwar Glimmerschiefer, begleitet von Gneis und Urkalk, aufbauen, taucht im Nordwesten eine Formation von dolomitic Kalk in großer verticaler Mächtigkeit auf. Die größeren Höhen sind aus Kalk und Glimmerschiefer, die kleineren aus Gneis und Urkalk gebildet. Die Ortlergruppe gehört nicht bloß der culminierende Gruppe an, sondern ist ein hervorragendes Beispiel der Ortlergruppe, der Ortler-